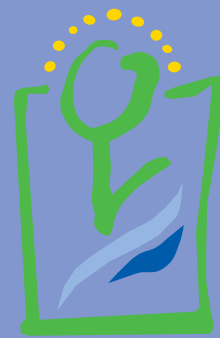


# Teufelswanderweg



AOVE

Wandersp  
zwischen

*Oberer Vils und Ebersbach*

**Vom Standort  
zum Bewegungsraum!**



© Bayerisches Landesvermessungsamt, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2000 - Seite (1,1)  
Top. Karte 1:50000 Bayern (Nord)



Herausgeber und Info:  
AOVE GmbH  
Herbert-Falk-Straße 5, D-92256 Hahnbach  
Tel: 0 96 64/95 24 67, Fax: 0 96 64/95 24 66  
info@aove.de, www.aove.de

Gefördert aus Mitteln des Programms LEADER+ der Europäischen



Angaben ohne Gewähr.  
Änderungen vorbehalten.

# Teufelswanderweg

**Streckenlänge:** Normalroute etwa 22, Kurzstrecke circa 14 km  
**Gehzeiten:** Normalroute etwa 5, Kurzstrecke rund 3,5 Stunden

**Gastronomie:**

*Weißenberg*

Hans Pesold, Tel. 0 96 65 / 4 37

Margarete Seitz, Tel. 0 96 65 / 7 86

*Schönlind*

Gemeinschaftshaus, Tel. 0 96 62 / 41 66 42

Kreuzbergstüberl Tel. 0 96 64 / 13 29

**Besonderheiten:**

Flurdenkmal Teufelsattel und Teufelstein,

Flurbezeichnung Teufelloch

## Ein Rundwanderweg der Stadt Vilseck

Start und Ziel ist der Parkplatz am Freibad in Vilseck. Wir gehen in südlicher Richtung bis zum Waldrand, dort biegen wir scharf nach rechts ab und gehen nach etwa 300 Meter wieder rechts über eine kleine Wiese. Am Waldrand entlang wandern bis zur Staatsstraße 2120, die wir überqueren. Wir gelangen zum „Brucker Berg“, einem eingefahrenen, schattigen Hohlweg, der durch urigen Wald abwärts führt. Unten steht eine in den Sandstein gehauene alte Kapelle, vor uns liegt die Bruckmühle mit ihrem Wasserwehr. Wir halten uns rechts durch Erlen- und Nadelwald und kommen bald darauf zum Unteren Kagerhof und zur Kreisstraße AS 5. Wir gehen nach links über die Vilsbrücke Nach etwa 300 Meter biegen wir rechts in die Gemeindestraße nach Unterweißenbach ein und queren den Bahnübergang. Hier zweigt für alle Wanderer, die es ruhiger angehen lassen wollen, die Kurzstrecke nach links ab, die über Gumpenhof rechts der Bahnlinie nach Schönlind führt und sich kurz vor dem Ort wieder mit der Normalroute vereinigt. Wir aber bleiben auf dem Hauptwanderweg und steigen etwa 50 Meter nach dem Bahnübergang einen steilen Hang rechts hinauf. Am Scheitelpunkt biegt der Weg links ab. Über eine kleine Wiese erreichen wir den Hochwald. Vor uns im Tal liegt die Bruckmühle. Wir gelangen nach dem Wald zur einer Wiese, die wir halblinks überschreiten. Hinter einem Hochsitz geht es scharf rechts zum oberen Rand des Teufelsloches zum Verbindungsweg Reisach-Oberweißenbach. Wir biegen nach links ab und sehen ausgebeutete Kalksteinbrüche.

In die Ortschaft Oberweißenbach biegen wir links auf der Verbindungsstraße. Beim letzten Haus wenden wir uns nach rechts in einen Feldweg, der uns zum geheimnisvollen „Trostholz“ bringt. Schummrig geht es durch düstere Fichten- und Kiefernbestände mit artenreicher Flora bis zur „Eisenstraße“, wie die mittelalterliche ehemalige Handelsstraße von Nürnberg nach Prag genannt wird. Wir sehen links eines der zahlreichen alten Hügelgräber. Unmittelbar neben den Grabhügeln sind noch Reste des im 30-jährigen Krieges zerstörten alten Trosthofes zu erkennen. Bald erreichen wir den Teufelssattel am rechten Wegrand. Es ist nicht mehr weit bis zum Weg, der von Weißenberg nach Altmannsberg führt. Hier gibt es eine Abkürzung, die weiter unten beschrieben steht. Wir aber biegen rechts ab und kommen zur Weißenberger Höhe mit herrlichem Ausblick bis zum Frohn-, Anna- und Mariahilfberg. Auf einer gepflasterten Serpentinstraße gehen wir bergab nach Weißenberg mit Rastmöglichkeit. Statt rechts abzubiegen, wie oben beschrieben, kann man den Weg auch abkürzen. Wir folgen den Wegezeichen mit blauem Punkt nach links und kommen nach etwa 30 Minuten kurz vor Ödgodlricht in die Haupttroute hinein.

In Weißenberg marschieren wir dorfauswärts Richtung Schönlind. Kurz vor dem letzten Haus zweigt links ein geteilter Weg ab, der uns an Wiesen und

Feldern vorbei in den Wald führt. Wir erreichen nach etwa einer dreiviertel Stunde Ödgodlricht, ein inmitten seiner Wiesen und Felder liegender und von Wald umgebener Bauernhof mit schöner Kapelle. An einer Hecke entlang gehend erreichen wir wieder einen Wald und kommen danach in freies Gelände. Hier biegen wir links ab und wandern über die Gemeindestraße von Gumpenhof nach Schönlind. Dort stoßen die Kurzstreckenwanderer wieder auf unsere Route. An der Ziegelei Merkl vorbei geht es nach Schönlind. Beim neuen Gemeinschaftshaus kommen wir auf die Gemeindestraße nach Heroldsmühle, die in weitem Bogen zum Kreuzberg führt. Wir überqueren die Staatsstraße und gehen auf der aufgelassenen Straße steil hinauf am Parkplatz vorbei wieder in den Wald. Es sind nur mehr wenige Meter bis zum Teufelsstein. Der Rückweg führt uns immer die Zeichen entlang durch das „Birka“ auf gutem Waldweg hinab zum Ausgangspunkt, dem Badparkplatz in Vilseck.

**Freibad** in Vilseck mit beheizten Sport- und Nichtschwimmerbecken.

Die **Bruckmühle** ist ein ehemaliger Eisenhammer, der erstmalig 1326 erwähnt wurde. 1448 wurde eine Mühle dazugebaut.

**Unterer Kagerhof:** Zwei getrennte Anwesen. Eines liegt direkt an der Kreisstraße, das andere, romantisch im Teufelsloch an der Vils.

**Oberweißenbach:** Um 1285 erstmalig genanntes kleines Dorf, dessen Namensdeutung auf den Weißen Bach (Untergrund zeigt weiße Kalksteine) hindeutet.

**Alter Trosthof:** Während des 30-jährigen Krieges wurde dieser Hof von schwedischen Truppen geplündert, verwüstet und nie wieder aufgebaut. Ein krähender Gockel soll den Hof, der inmitten der Waldeinsamkeit liegt, verraten und den Truppen den Weg gewiesen haben.

**Teufelssattel:** Ein Sagen umwobener „Kallmünzer“: Der Teufel saß oft zu Mitternacht auf dem Stein und lauerte den zu später Stunde vom Weißenberger Wirtshaus heimwankenden Bauern auf, um ihnen auf den Rücken zu springen und gehörigen Schrecken einzujagen.

**Weißenberg:** In dem ansehnlichen Dorf lohnt es sich nicht nur die Gasthäuser aufzusuchen, sondern auch einen Blick in die sehenswerte Kirche zu werfen. Samstags wird alle zwei Wochen im Gemeinschaftsbackofen Brot gebacken.

**Ödgodlricht:** Bereits 1285 ist dieser einsam gelegene Bauernhof mit seiner schönen Kapelle erwähnt

**Schönlind:** Mit der Dorferneuerung wurde der bereits 1168 erwähnte Ort umgestaltet. Er hat mit dem neuen Gemeinschaftshaus wieder einen Mittelpunkt erhalten. Es gibt zahlreiche Hügelgräbern westlich von Schönlind die darauf schließen lassen, dass hier schon eine Besiedelung um 2000 vor Christus vorhanden war.

**Heroldsmühle und Gumpenhof:** Zwei im Tal der Vils gelegene Dörfer, die beide urkundlich schon 1285 als Eisenhämmer und Mühlen erwähnt wurden.

**Kreuzberg:** Von weitem kann man die Kreuzbergkirche sehen, die in jüngster Zeit renoviert wurde. Neben der Kirche liegt ein Wirtshaus, das ursprünglich ein Schulhaus war für die Kinder der umliegenden Dörfer.

**Teufelsstein:** Mitten im Kiefernwald liegt er da, dieser mächtige Kallmünzer aus vorgeschichtlicher Zeit und natürlich hat sich die Sage seiner bemächtigt: So soll der Teufel am Neubau der Vilsecker Kirche Anstoß genommen haben, weil er sich am überaus spitzen Kirchturm schon mehrmals die Hosen zerrissen hatte.

